



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Normabehaltung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 220, halbjährig bei 100, für das Ausland 600 Gel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. G. Pischplag  
Hiliale: Timisoara-Josstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-33. — Telefon: Timisoara 21-32

Bezugspreise (Normabehaltung): für die deutsche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Gel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 111.

Arad, Freitag, den 20. September 1935.

18. Jahrgang.

### Große Jagdbeute

gelegentlich der Jagd im Arader Komitat.

Wir berichten in unseren letzten Folge, daß im Arader Komitat dieser Tage eine Jagd stattgefunden hat, welche, wie wir nun erfahren, ein ausgezeichnetes Ergebnis brachte. Während der 5-tägigen Jagdbauer sind mehr als 1500 Fasane und Rebhühner geschossen worden. An der Jagd nahm außer König Karl auch Thronfolger Michael und der spanische Kronprinz Alfonso teil.

### Deutschland zahlt

wieder Dawes-Raten.

London. Meldungen aus Washington zufolge, erklärte der Staatssekretär Hull, die Regierung der Vereinigten Staaten habe erfahren, daß Deutschland neuerlich bereit sei, den Zinsendienst nach der Dawes-Anleihe aus dem Jahre 1924 und der Young-Anleihe aus 1931 zu bezahlen.

Die Reichsregierung trat zwar nicht mit den amerikanischen kompetenten Stellen in Fühlung, sondern wandte sich in dieser Angelegenheit direkt an die amerikanischen Rentenbesitzer der beiden Anleihen.

### Russisch-roman. Handelsvertrag

vor der Unterschrift.

Bucuresti. Die russische Regierung hat den rumänischen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß sie dem Entwurf des Handelsvertrages zwischen Rumänien und Rußland zustimmt und der Unterfertigung des Handelsvertrages kein Hindernis im Wege steht.

### Steuerstreik franzöj. Bauern

wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen.

Paris. Die größte Organisation der französischen Bauern, der „Bauernbund“ fordert sämtliche Bauern des Landes auf, in den Steuerstreik zu treten und keine Steuern zu zahlen. Der Bauernbund hofft durch die massenhafte Steuerverweigerung die Regierung zur Erfüllung mehrerer Forderungen der Bauernschaft zu bewegen.

### Weiblicher Diktator

im Staate Louisiana.

Newport. Raum wurde der ermordete Senator Long begraben, hat bereits ein heftiger Kampf um sein Erbe eingesetzt. Die meisten Ausichten an die Spitze des Staates Louisiana zu gelangen, hat die 30-jährige Frau Mrs. Tharpe. Sie war Jahre hindurch Ehefrau des ermordeten Senators und ist gegenwärtig die Präsidentin des obersten Rechnungsrates. Sie leitet 7 Resorts und ist ständig von über 100 Gehilfen umgeben.

# Mussolini droht England

„Wer einen neuen Weltenbrand entfacht, wird die Folgen tragen“. — England rüstet zum Krieg. — Der Völkerverbund will den Frieden auf Kosten Abessinien aufrechterhalten.

Paris. Mussolini hat dem Berichterstatter des „Morning Post“ folgende aufsehenerregende Äußerungen abgegeben: „Der Internationalismus bereitet einen allgemeinen Angriff gegen den Faschismus vor und wie ich mit Bedauern sehe, hat England sich an Seite der Feinde Italiens gestellt. Das italienische Volk ist ein aufrichtiger Freund Englands, doch wird es seine gerechten Interessen jedem gegenüber verteidigen.“

Wenn daraus ein neuer Weltenbrand entsteht, werden jene die Verantwortung dafür tragen, die

das Unglück verschuldeten. Wir werden auch 10 Millionen Kämpfer in die Schlachtlinie stellen, wenn man es wagen sollte, Italiens Interessen anzutasten.“

England rüstet.

London. Die englische Regierung hat die Zusammenziehung der Seestreitkräfte im Mitteländischen Meere angeordnet. Die Befestigungen von Gibraltar, Malta und Alexandria werden verstärkt, ebenso die Garnisonen der Kolonialtruppen im englischen Südsudan.

### Frankreich schwankt zwischen England u. Italien

London. Das halbamtliche Blatt „Times“ erörtert die schwierige Lage Frankreichs. Als Mitglied des Völkerverbundes müßte Frankreich sich mit

England gegen Italien wenden, wenn dieses Abessinien angreift. Als Freund Italiens sträubt es sich aber gegen diesen Gedanken. Durch diese schwankende Haltung wird Mussolini nur in seiner Haltung gestärkt.

Der Finsterausschuß will Abessinien an Italien ausliefern.

Genf. Der vom Völkerverbund eingesetzte Finsterausschuß spielt von Tag zu Tag eine fragwürdige Rolle. Um den Frieden zwischen den europäischen Mächten zu retten, stellt er auf Kosten Abessinien Anträge auf Anträge, die sich von einem Tag auf den anderen überleben.

Der neueste Antrag lautet folgend:

1. Italien bekommt die ganze Provinz Ogaden und erhält das Recht, jene Teile in Abessinien militärisch zu besetzen, deren Bewohner die zentrale Regierung Abessinien nicht anerkennen.
2. Italien erhält bedeutende wirtschaftliche Zugeständnisse, in den reichsten Gegenden Abessinien.
3. Abessinien wird verpflichtet, mit Italien einen neuen Friedensvertrag zu schließen.
4. Zweck Gewährleistung der inneren Ordnung und Ruhe, sowie der Lebens- und Vermögenssicherheit der Ausländer wird Abessinien der Kontrolle einer internationalen Polizei unterstellt und Italien übernimmt auf die Dauer von sechs Jahren die Leitung dieser Polizei.
5. England, Frankreich und Italien einigen sich untereinander bezüglich ihrer Interessen in Abessinien.

Mussolini verlangt mehr, weil die bisherigen Ausgaben sich schon auf 18 Milliarden belaufen.

London. Mussolini gab dem Berichterstatter dem „Morning Post“ folgende Erklärung ab: „Wir haben der englischen Regierung unsere Forderungen betreff Abessinien offen bekannt gegeben, doch bringt man uns englischerseits kein Verständnis entgegen. Italien hat sich demzufolge entschlossen, in Ostafrika selbständig vorzugehen. Die bisherigen Kosten der Kriegsvorbereitungen belaufen sich auf 2 Milliarden Lire (18 Milliarden Gel), die Italien nicht tragen will. Es gibt darum kein Zurück mehr, was immer auch geschieht. Die Zugeständnisse, die der Völkerverbund durch den Finsterausschuß Italien stellte, sind viel zu gering. Italien will freie Hand haben in Abessinien. Italien hat alles auf eine Karte gesetzt und das Spiel geht um das Ganze.“

### Italien hofft auf „schwarze Hilfe“

im Kampfe gegen Abessinien.



Eine italienische Kamelreittruppe, die aus Sibyen nach Eritrea geschickt wurde, um dort im Kriegsfall gegen Abessinien eingesetzt zu werden. Inwiefern aber die

schwarzen Krieger auf Seite der weißen Italiener gegen das abessinische Brudervolk verlässlich sind, wird sich erst in der Zukunft erweisen.

### Keine Protektion

bei Offiziersbesoldungen.

Im Zusammenhange mit den verschiedenen Verfehlungen im Militärdienst, verfügte Kriegsminister Angelescu, daß die Verfehlungsgefuche der Offiziere in Zukunft nur auf dem Dienstwege erfolgen können. Keinem Offizier ist es mehr gestattet, daß er sich direkt an das Ministerium wenden soll, besonders aber ohne Wissen seines nächsten Kommandanten.

### Getreideeintäufe für das Heer

im Banat.

Die Genossenschaftsbank „Wiedehint“ aus Turnseverin, welche die Armee mit Getreide versorgt, errichtete in Timisoara eine Agentur, um in Verbindung mit dem Banater Genossenschaftlichen Weizen, Hafer und Mais von den Banatbauern anzukaufen. Der Lagerraum befindet sich in den Timisoaraer Propasla-Mühle.

### Kurze Nachrichten



**Thronfolger Michael**, der bisher im Korporalrang stand, wurde mittels k. k. k. Dekrets zum Zugführer ernannt.

In Timisoara wurde beim Bau eines Hauses ein Rahm ausgegraben, der ungefähr 400 Jahre im Erdreich gelegen ist. Im Rahm lag das Knochengeriüst eines Menschen und eines Hundes.

Der Soldat **Anton Ses** in Kronstadt hat sich wegen Familienzwistigkeiten vor den rollenden Zug geworfen und wurde in Stücke gerissen.

In Bata-Mare sind die Fleischhauer in Streit getreten, weil sie mit dem durch den Gemeinderat festgesetzten Preis nicht einverstanden sind.

Nächst Rehozu bei Buzau prangen mehrere Apfelbäume in zweiter Blüte.

In einem Keller von Jassy wurden die Skelette von 6 Männern gefunden. Die Polizei nimmt an, daß ein gewisser **Vassile Catin**, der lange Jahre in dem Hause wohnte und als Verbrecher bekannt war, seine Diebgefellen tötete und im Keller verscharrte.

In Palanka hat ein wütender Stier einen Bauern ausgepöcht und in den Brunnen geschleudert, wo er ertrunken ist.

Am 25. September fliegen sieben rumänische Flugzeuge nach Ankara. Drei Tage vorher starteten drei Wasserflugzeuge zu einem Flug Bucarest-Ankara.

Der 22-jährige **Chirica Huzun** in der Gemeinde Jorleni hat den 18-jährigen **Mega Mocanu** wegen eines Mädchens mit einer Art getötet.

In Bucarest ist man einem großen Schwindel mit falschen Reisepässen auf die Spur gekommen. Hunderte von verdächtigen Ausländern erlitten gegen Balkischwäffe. Mehrere Personen, darunter einige Polizeibeamte wurden verhaftet.

Ein Kaufmann mit 20 Männern wurde beim Ueberqueren des Bahngleises bei Dettingen (Deutschland) von einem Zug erfasst und zerstückelt. Fünf Männer wurden getötet, 6 tödlich und 2 leichter verwundet.

Drei Kinder eines Landwirtes in Krugjewatz (Jugoslawien) sind in einer Weingartenhitze verbrannt.

Im kalifornischen Hochgebirge bei Val Mastino sind 5 Mitglieder einer Touristengesellschaft von einem Schneesturm überrascht worden und ertrunken.

Ueber England tobte mit 150 Kilometer-Geschwindigkeit ein Sturm, der furchtbaren Schaden verursachte. Mehrere Schiffe wurden beschädigt. Von den 30 Seefahrern zwischen Frankreich und England sind 28 vom Sturm gerettet worden.

Nächst der Eisenbahnbrücke bei Freiburg wurde ein Paket mit dem Leichnam eines Säuglings aus der Bega gezogen. Durch die ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß das Kind ermordet wurde.

In einem Bucarestier Hotel hat der Chauffeur **Konstantin Ratu** mit seiner Geliebten, der Hygieinikerin **Johanna Mateanu**, Selbstmord durch Einatmung von Leuchtgas verübt, weil die Eltern des Mädchens die Einwilligung zur Heirat verweigerten.

Ein Rablaker Fleischhauer wurde von der Wendbarmerle erwischt, als er 8 zu Hause, ohne tierärztliche Untersuchung geschlachtete Schweine nach Arab schmuggeln wollte. Die Schweine wurden beschlagnahmt und gegen den Fleischhauer das Verfahren eingeleitet.

Rumänien wurde mit 50 von 52 abgegebenen Stimmen auf drei Jahre in den Völkerbund gewählt.

## Italien guter Käufer — schlechter Zahler

Bisher 800 Millionen bei an rumänische Exporteure schuldig geblieben.

Bucarest. Die Freude der rumänischen Exporteure an dem lebhaften Geschäft mit Italien hat einen argen Enttäuschung Platz gemacht, denn Italien zahlt nicht. Bisher beträgt die Schuld nach den aus Romänien gelieferten Waren über 800 Millionen Lei. Italien hat wenig Bargeld und Waren in Lausfch kann es auch keine liefern, da infolge der Mobilisierung der Inlandsbedarfs stark gestiegen ist.

Früher bildete z. B. die Ausfuhr von Zitronen und Orangen eine der Haupteinnahmequellen Italiens. Der große Wassermangel in Ostafrika macht es aber notwendig, daß zur Erzeugung des Trinkwassers alle verfügbaren Zitronen hauptsächlich gesendet werden.

Die italienischen Firmen wurden von ihrer Regierung sogar dazu gezwungen, abgeschlossene Verträge auf Lieferung von Baumwollfäden zu stornieren, wodurch mehrere rumänische Fabriken in eine schwierige Lage geraten sind.

Das Wirtschaftsverhältnis zu Italien verursacht Rumänien große Nachteile, so daß die rumänische Regierung die bestehende Zahlungsver. inhaften kündigen wird, falls Italien die Schulden nicht mit Geld oder durch Warenlieferung zahlt.

## Schimander deutscher Landwirt

wegen einem angeblichen Anschlag auf einen Kuhhirten verhaftet.

Wie man uns aus Schimand berichtet, wurde der dortige wohlhabende Grundbesitzer **Wilhelm Wiesenmayer** unter dem Verdacht verhaftet, den Gemeindeführer angepöcht zu haben. Wiesenmayer gab beim Verhör an, daß seine drei Knechte den Kuhhirten verprügelten, er habe aber mit der Tat nichts zu tun. Die Behauptung, daß er den Hirten durch einen Gewehrstoß verletzt, sei daher aus der Luft gegriffen. Vier Bezirke, die den Verwundeten untersuchten, vermochten auch wirklich keine Schußwunde festzustellen und nur ein fünfjähriger Arzt gab die Meinung ab, daß einige Hautschürfungen auch von Schrotkörnern stammen können.

Zur Vorgeschichte dieses Falls sei bemerkt, daß der Hirte trotz mehrmaligen Mahnungen, das im anbertraute Vieh immer wieder auf die Wiesenmayer'schen Felder trieb, dabei benahm er sich herabherausfordernd,

daß daraus eine Prügelei entstand. Die Folge war, daß die drei Knechte verhaftet wurden und nun auch ihr Dienstherr in Haft genommen wurde.

Der Kuhhirt, wahrscheinlich von gewissen Hintumännern angeflist, will der aus seinem Verstand entstandenen Prügelei den Umständen ein 3 Anschlags gegen das Rumänentum geben. Er ist nämlich Rumäne, die drei Knechte hingegen ungarischer und Wiesenmayer deutscher Volkszughörigkeit. Das Gericht soll einen Mörderer in ihm erblicken und die „Strain“ (Fremden) entsprechend strafen. Die Strafbefreiung des Grundbesitzers, der 200 Joch Feld besitzt, in den Kaufhandel verfolgt aber wahrscheinlich auch nach dem Zweck, daß im Falle einer Schadenersatzzahlung die entsprechende materielle Dichtung vorhanden sei, während von den drei Knechten nichts zu holen wäre.

### Mittwoch beginnt

Unser neuer Roman:

## Das Wachsfignrenkabinett

von **Liesbet Dill**

Die kleine, zwanzigjährige Krankenschwester, die nicht kennt als ihr pflichtbewusstes Leben im Krankenhaus, gewinnt in einer Lotterie eine Freifahrt nach England. Liesbet Dill schildert diese Fahrt. Sie schildert, wie das kleine harmlose Mädel den Luxus auf dem Schiff aufnimmt, wie die Kleine die schönen reichen Frauen anstaunt, die Heringslippe, Schmuck, elegante Toiletten, Zoten, Diener haben, wie sie über die Männer staunt, die in den Bars herumsitzen, deren Reichtum unerschöpflich scheint. Scheint! Alles Schein! Eine Reihe von Erlebnissen auf dieser vierwöchentlichen Reise führen dem Mädchen die Augen. Liesbet Dill kennt das Leben, mit dem sie sich in ihrem neuen Roman „Das Wachsfignrenkabinett“ auseinandersetzt. Scheinbar ein Gesellschaftsroman und doch so viel mehr! Ein Lebensbekenntnis, das dem Leser machtvoll anpackt. Ein Buch, mit dem Liesbet Dill kämpft gegen Phrasen, Lüge, Eitelkeit, Hohlheit — ein Lebensbekenntnis, das uns auhorchen läßt, ein Kunstwerk aus einem Guß, ein Kunstwerk von bleibendem Wert.

### Kampf gegen die Weinsälscher.

Die Krader Landwirtschaftskammer wandte sich mit dem Vorschlag an die Stadt, eine Obstverkaufshalle zu errichten, um es zu vermeiden, daß die Käufer schmutzigen Obst in die Hände bekommen, das vielfach Krankheiten verursacht. Die Kammer auch die Kaufmännerschaft der Stadtleitung auf die Weinsälscher gelenkt. Insbesondere sollen es besatzbare Weinhändler sein, die aus der F. F. 1933-34 süßen Wein hier in Verkehr brachten, wo doch allbekannt ist, daß die Weinsälscher dieses Jahres süßen Wein ergab. Folglich muß dieser Wein gefälscht sein.

### Vergessen Sie nicht!

die „A-Z“ erinnert Sie! In Timisoara wurde das Deutsche Krankenhaus (gew. Dr. Fischer'sche Sanatorium) eröffnet.

### Neue Lehrerin in Otlaka

Wie man uns aus Otlaka schreibt, hat der allseits beliebte Lehrer der dortigen Volksschule, **Hr. Engelmann**, zur Herstellung seiner Gesundheit einen Krankenurlaub erhalten. An seine Stelle wurde die deutsche Lehrerin **Maria Zimmermann** aus Sanmartin nach Otlaka berufen.

### Das Benzin ist teurer geworden.

Aus einer Nachricht aus Bucarest ist dort das Benzin pro Hektoliter um 20 Lei gestiegen, so daß das weiße Benzin jetzt pro Liter 8.40, das blaue aber 8.90 kostet. Diese Teuerungswelle wird sich natürlich auch in der Provinz in allerkürzester Zeit auswirken.

### Uniformstoffe

für Schüler, Beretine, Feuerwehren usw. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:

## Rabong & Schneider A. G.

Timisoara I, Plata Bratianu, röm.-kath. Bischofsgebäude.

### Verbot von Theater- und Kinovorstellungen an Sonntagvormittagen.

Die Krader Präfektur ist unter Zahl 10.403-1935 des Innen- und 119.768/1935 des Kultusministeriums einer Verordnung herabgelangt, laut welcher verboten wird, daß fünfzig Stunden Sonntagvormittags in den Gemeinden Theater- und Kinovorfstellungen stattfinden, ebenso dürfen während dem Gottesdienst die Gasthäuser nicht offen halten u. keine Tanzfeste veranstaltet werden. Diese Verordnung tritt schon am nächsten Sonntag in Kraft.

### Wunderschöne Maisernte

in Orzhdorf.

Wie man uns aus Orzhdorf meldet, hat die heurige Maisernte alles Bisherige überboten und ist denart ausgiebig, wie dies schon seit Jahren nicht der Fall war. Wunderschöne, teilweise sogar riesige Kolben hatte der Anbau angebracht, die vollen Körner waren, so daß nichts mehr anderes als ein guter Preis fehlt, damit die Landwirte ihre reiche Ernte verwerten können und ihren teilweise großen Ertrag für die schlechte Weizenenernte haben.

Auch die Sinsen sind heuer in Orzhdorf wieder annähernd gut gelungen und eine Missernte gibt es nur in den Weingärten, wo manche Landwirte per Joch kaum zwei-drei Hektar Wein erhalten, was im Verhältnis zum vergangenen Jahr, wo es 40-60 Hektar Wein per Joch gegeben hat, niederschmetternd ist.

### Kirchweihfest in Neuarad

Am 15. d. M. wurde in Neuarad das Kirchweihfest gefeiert. 51 Burschen erschienen mit gepulsten Hüten u. viele Mädchen in Volkstracht. Das Fest begann mit einer musikalischen Tagwache, dann besuchten die Burschen nebst Begleitung der Jugendvereins-Musiktruppe mehrere Häuser, um Bock zu verkaufen, mit welchen u. a. auch ein Schafbock gewonnen worden konnte. Diesen gewann der Rechtsanwalt **Dr. Hans Leichert**. Der Bocktrampf gelangte um 1000 Lei in den Besitz **Josef Schragner's**, der ihn auch im vorigen Jahre erstand u. hat und verlehrt ihn dem **Hr. Maria Popler**. Kirchweihbäume wurden am Vorabend vor dem Pfarrhause und dem Jugendhause aufgestellt. Die Tanzunterhaltung im Jugendheim fand am nächsten Tage ihre Fortsetzung und endete Dienstag in der Nacht.

### Königsmänner

in der Bukowina.

Bei den hiesigen Königsmännern, welche in der Bukowina und in der Nord-Moldau stattfinden werden, sollen mächtige Truppenkörper aufmarschieren. Alle Waffengattungen werden vertreten sein, insbesondere Flugzeuge, motorisierte Kampftruppen, Flugzeugabwehr-Geschütze und andere moderne Kriegswaffen in großer Anzahl. Der Zweck des Manövers ist, die bisherigen Ergebnisse des Generalangriffsprogramms vor Augen zu führen.

### Wieder Kinderlähmung

in Arab.

Vom 24. August bis zum 15. September war kein neuerer Fall von Kinderlähmung in Arab zu verzeichnen. Nun wurde aber wieder ein Fall der Gesundheitsbehörde gemeldet. Der Vater 2½-jährige **Emmerich Barabas** wurde mit dieser Krankheit ins Krankenhaus geschafft, wo außer ihm noch 3 Kinder an Kinderlähmung liegen. Die Krankheit hatte in der letzten Zeit im allgemeinen einen milden Verlauf.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den schlechten Dienst, den der Genbarmerwachtmelder in der siebenbürgischen Gemeinde Bölon durch Brutalisierung eines englischen Bischofs dem Vaterlande leistete. Der Bischof besand sich auf einer Rundreise durch Europa und besuchte zahlreiche Kirchengemeinden der Unitarier. Nirgends hatte der friedliche Priester die geringste Unannehmlichkeit. Als er aber nach Bölon kam und in die Kirche geleitet wurde, kam der Genbarmerwachtmelder mit dem Recht der höheren Gewalt ins Gotteshaus und forderte den Bischof zur sofortigen Legitimierung auf. Selbstverständlich in einem Ton, wie er uns nicht mehr ungewohnt ist, der aber einen Engländer, der noch dazu Bischof ist, tief verletzt. Die Legitimierung hätte natürlich auch nach dem Gottesdienst und außerhalb der Kirche vor sich gehen können. Dann wäre aber das Vaterland nicht gerettet gewesen, und der englische Bischof hätte nicht sofort Romänen auf Nummerzweihersehen verlassen.

— über die schwierige Lage des Schweizer Bundesrates wegen der Ueberproduktion der schweizerischen Landwirtschaft. Die Viehzüchter verlangen gesetzliche Maßnahmen zur Erhöhung des Milchverbrauchs. Kinder und Erwachsene sollen vom Fleischgenuss durch Erhöhung der Verzehrungssteuer und dadurch bedingten Steigerung der Fleischpreise vom Fleischessen abgewöhnt und zum Milchgenuss angehalten werden. — Die Obstzüchter verlangen die Erhöhung der Steuer auf alkoholhaltige Getränke, damit sie ihre ungedorenen (alkoholfreien) Obstäfte verkaufen können. Die Weinbauer in der Südschweiz haben doppelte Sorgen. Noch liegt ein Großteil der Ernte des Vorjahres in den Kellern und die Reben sind heuer so stark befangen, daß anstatt einer Normalernte von 600.000 Hektolitern 900.000 bis zu einer Million Hektoliter Wein zu erwarten sind. Die Weinbauer verlangen natürlich die Herabsetzung oder gänzliche Streichung der Getränkesteuer. — Wie soll da der Bundesrat recht tun?

— über die neue Lehre, die in Kleinpest (bei Budapest) ein Zimmermann gründete. Die Anhänger der neuen Lehre nennen sich „Die Teufelskinder“. Ihr Glaube besteht darin, daß Gott denjenigen erhört und ihm hilft, der den Teufel aus sich vertreibt. Den Teufel aber kann man nur durch lautes Schreien vertreiben. Der Gottesdienst dieser Neugläuber hört sich demzufolge so an, als wenn in einem Narrenhause plötzlich alle Besessene zu toben beginnen, oder, wenn im Parlament eine zu „parlamentarische“ Sitzung stattfindet. — Als Schreier Bethaus hatte der Zimmermann, der Priester und Vorkreter ist, fürfänglich einen Tanzsaal gemietet, in der Annahme, daß die Umherwohnenden, an Lärm und Getöse gewöhnt, keinen Einwand erheben werden. Die Neugläuber erhoben aber, um ihre Teufel zu vertreiben, einen solchen „Höllenslärm“, daß ringsherum alles in Aufruhr geriet und die Polizei herbeigerufen wurde, um die Schreier zum Schweigen zu bringen. Die Polizei bestrafte den Zimmermann und verbot die weitere Ausübung dieses närrischen Teufels-Gottesdienstes. — Es ist kaum zu glauben, daß die Menschen sich durch ein Polzeiverbot von dem Irrsinn abhalten lassen werden. Je stumpfsinniger oder verrückter eine Idee ist, umso jähler halten die Menschen daran fest und besonders dann, wenn die Behörde sich behindernd einmengt. Die Schreier werden sich halten und vielleicht wird aus jedem von ihnen noch ein „Erneuerer“.

**Vom gärenden Most getötet.**  
In Dumapentele (Ungarn) ist der Landwirt Anton Jankovics mit seiner Frau in den Keller gegangen, um nachzuschauen, ob der Most schon gärt. Als ihre Abwesenheit der Dienerschaft auffiel, läßt man den Keller und fand beide hirtungslos am Boden liegen. Die Frau war bereits tot, der Mann wurde in schwerem Zustande in das Spital geschafft.

# Neues deutsches Reichsbürgergesetz

Nur Arier können Staatsbürger sein.

Nürnberg. Der nach Nürnberg einberufene Reichstag hat folgende drei wichtige Gesetzentwürfe einstimmig angenommen:

### Das Reichsflaggengesetz

Artikel 1. Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot. Artikel 2. Die Reichs- und Nationalflagge ist die Hakenkreuzflagge; sie ist zugleich die Handelsflagge. Artikel 3. Dies Gesetz tritt am Tag der Verkündung des Gesetzes in Kraft.

### Das Reichsbürgergesetz

Artikel 1. Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist. Artikel 2. Reichsbürger ist nur jener Staatsangehörige deutscher oder arbeiterwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, im Dienste dem deutschen Volk und Reich zu dienen. Das Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

### Gesetz zum Schutze deutschen Blutes

Durchbrungen von der Erkenntnis, daß die Reinheit deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist und befreit von dem unbeugsamen Willen,

die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutscher oder arbeiterwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind ungültig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Ausland geschlossen sind. Die Nichtigkeitssklage kann nur der Staatsanwalt erheben. Artikel 2. Außerordentliche Verheirathungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutscher oder arbeiterwandten Blutes sind verboten. Artikel 3. Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutscher oder arbeiterwandten Blutes unter 45 Jahren in ihrem Haushalt nicht beschäftigen. Artikel 4. Juden ist das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Tragen der Reichsfarben verboten. Dagegen ist ihnen das Tragen der jüdischen Farben gestattet. Die Ausübung dieser Befugnis steht unter staatlichem Schutz. Artikel 5. Wer dem Verbot des Art. 1 zuwiderhandelt, wird mit Zuchthaus bestraft. Der Mann, der dem Verbot des Art. 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft. Wer dem Bestimmung des Art. 3 oder 4 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft. Art. 6. Das Gesetz tritt mit dem Tag der Verkündung, Artikel 3 erst mit dem 1. Januar 1936 in Kraft.

ABENDS **GRAIN DE VALS** Abführmittel  
EIN. Abmagerung

# Die Kaiser von Japan stammen von Gott ab

und sie herrschen aus eigener Machtvollkommenheit — nicht durch den Willen des Volkes.

Der Kaiser von Japan — Mikado genannt — weist in einem Erlass die moderne Auffassung über Volksherrschaft und freie Wahl der Regierungsform auf das entschiedenste zurück und verkündet, daß die Kaiser von Japan kraft ihrer göttlichen Abstammung aus eigener Machtvollkommenheit und nicht durch den Volkswillen herrschen. Bei Erschaffung der Welt sandte die Sonnengöttin ihren Enkel in das Reich der aufgehenden Sonne (Japan) mit den Worten: „Das ist das Land, über welches deine Nachkommen für ewig herrschen werden. Geh hin und beherrsche das Land der aufgehenden Sonne, das unter dir und deinen Nachkommen glücklich und stark sein wird bis ans Ende der Welt!“

„Die japanischen Kaiser sind Abkömmlinge der Sonnengöttin“, gibt der Kaiser kund, „unser Geschlecht ist

von ihr als Herrscher über Japan eingesetzt. Die moderne Lehre, wonach die Kaiser vom Volk eingesetzt sind, stehen im vollen Gegensatz zu der Auffassung, daß nur der Kaiser allein und nicht das Volk die Urquelle der Herrscherrechte ist.“

Durch diesen Erlass wird die auch in Japan verbreitete Auffassung von der Volksherrschaft als Irrlehre verdammt.

Erstaunlich ist, daß der Erlass nicht bloß die Auffassung des Kaisers darstellt, sondern viele Millionen der ansässigen Japaner sind der selben Ansicht, daß die japanischen Kaiser keine von Menschen geborene Wesen sondern göttlichen Ursprungs sind, deren Macht von Gott herührt.

\*) Herdenleiden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche Franz-Josef-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Schlaf.

# Neue Autofabrik in Romänien.

In wirtschaftlichen Kreisen wird viel von einer inländischen Finanzgruppe gesprochen, die sich mit dem Plan befaßt, eine Autofabrik im Lande zu errichten. Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit wird Klausenburg als die Stadt, in der die neue Fabrik errichtet werden soll, genannt. In Arad ist man bestrebt, die Fabrik in diese Stadt zu ziehen, schon darum, weil Arad durch die Ueberflutung der „Astra“-Waggonfabrik großen Schaden erleidet und wenn man noch die Familienangehörigen der arbeitslos werdenden Astra-Arbeiter rechnet, beträgt die Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen 10—15.000.

# Nur gebeitzter Saatweizen darf angebaut werden.

Die Landwirtschaftliche Kammer hat angeordnet, daß Weizen und Roggen ohne vorherige Beize nicht angebaut werden darf. Auch muß der Boden vorher wenigstens zweimal geackert werden, bevor angebaut wird. Die Durchführung der Verordnung soll im Wege der Gemeindeverwaltung und der Genbarmerwartung überwacht werden.

# Wer wird Arader Bischof?

Am 15. Oktober wird die Wahl des Arader orthodox-romänischen Bischofs vor sich gehen. An diesem Tage wird nämlich der nationale Kirchenkongress zusammentreten, an dem sich auch 60 Mitglieder der Arader Eparchie betheiligen. Wie man spricht, sind die ernstesten Kandidaten für den Bischofsstuhl Dr. Basile Stan aus Hermannstadt und Dr. Irineu Felen, derzeit Spiritual der Theologie in Lugureff.

Seinerzeit war die Rede davon, daß auch der Staatssekretär im Kultusministerium Dr. Wram Imbroane auf die Bischofswürde in Arad kandidiert. Aus authentischer Quelle erfahren wir jedoch, daß sich Dr. Imbroane für den Arader Bischofsstuhl nicht betreibt. In einem Blatt lesen wir auch, daß man den rumänischen Bischof Doktor Basile Lazarescu in Kombination nimmt, seine Kandidatur jedoch wird — wie wir erfahren — sicherlich nicht erfolgen, zumal er bereits von seiner jetzigen Stelle demissionieren mußte.

Schulpelerinen, Mädchenmäntel am billigsten im Damen-Waarenhaus **Rado, Arad.** Konsum- u. Infanterie-Mitglied

# Männer Opfer einer Wahrsagerin

Lokalfischen gegen Rhenna. Wie aus Zalan berichtet wird, sind dort die Arbeiter Johann Bot und Johann Mastau nach dem Genuss von Lokalfischen unter großen Qualen gestorben. Durch die eingehaltene Untersuchung wurde festgestellt, daß die 2 Arbeiter von einer „Wahrsagerin“ den Rat bekamen, Lokalfischen zur Heilung ihres Rheumas zu essen. Die Polizei konnte die Wahrsagerin noch nicht ausfindig machen.

# Reispreise steigen

Reispreise im Privatverkehr. Lugureff. Im hauptstädtischen Privatverkehr ergötzen die Reizen folgende Preise: Französischer Reis 11.80—12.10, Pfund Sterling 900—910, Schweizer Reis 58—59, holländischer Reis 117, Tschekoslowakei 6.80—7.20.

# Getreidepreise steigen

Getreidepreise auch auf dem Weltmarkt. Buenos-Aires. Auf der Weltgetreidebörse ist heute eine ungeheure Preispanik ausgebrochen. Unter dem Eindruck der Genfer Nachrichten über den unvermeidlichen Kriegsausbruch in Ostafrika stiegen die Getreidepreise. Zur Steigerung der Getreidepreise trug auch der Umstand bei, daß die Ernte-Aussichten in Amerika sehr schlecht sind. Die Börse wurde in unverständlicher Panikstimmung geschlossen.

# Wertgemeinschaft Schwäbischer Künstler.

In Gäßfeld fand die Zusammenkunft einiger Banater Künstler (Komponisten, Musiker, Schriftsteller und bildende Künstler) statt, die beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung heimischer Kulturwerte zu bilden und gründeten diese auch gleichzeitig unter dem Namen: Wertgemeinschaft Schwäbischer Künstler. Die Wertgemeinschaft hat mit ihrer Werbearbeit bereits begonnen und erstrebt sie nicht nur die Beteiligung weiter östlicher Kreise und Institutionen, sondern legt großes Gewicht auf die moralische Unterstützung und Mitwirkung aller kunstsinigen Volksgenossen, denen unsere heimische Kunst und Literatur bereits eine Herzensangelegenheit geworden ist.

Als Arbeitsleiter wurde der Komponist und Dirigent Eumerich Barter (Gäßfeld) an die Spitze der Bewegung gestellt. Be-

tere gründende Mitglieder sind: Peter Jung, Schriftleiter, Gäßfeld; Annie Schmidt-Andres, Schriftstellerin, Zemanheim; Martin Schiller, Kantor, Gäßfeld; Daniel Wersching, Langkünstler; Rudolf Fersch, Kunstmaler und Friedrich Fersch.

Die Wertgemeinschaft fordert die Mitglieder der schwäbischen Jugendvereine und Mädchenkreise in einem Rundschreiben anlässlich der herannahenden Kirchweihfesten auf, bei den Straußveranstaltungen, Fest- und Ländler-Verlosungen auch von schwäbischen Künstlern stammende Werke zu versteigern und zu verlosen. Bilder, Skulpturen, Kunstgewerbe-Gegenstände oder aber Bücher sind hierfür und auch für Hochzeitsgeschenke die geeignetsten Gegenstände. Aufklärungen diesbezüglich erteilt die Wertgemeinschaft Schwäbischer Künstler in Zuman-Gäßfeld.

# Kleider laufen Sie bei MUZSAY, Arad, gegenüber dem Theater auf 6 Monatsraten mit Mercur-Büchlein zu Bargeldpreise.

## Lehrerstelle in Blumenthal

Die deutsch-katholische Kirchengemeinde von Blumenthal sucht einen Lehrer, der im Noifalle auch den Kantor vertreten muß. Die Stelle wird nicht endgültig besetzt. Die Bewerbungen sind spätestens bis zum 22. September an das Pfarramt zu richten.

## Buskalcher Gemeinderat aufgelöst

Das Timisoaraer Revisionskomitee hat den Gemeinderat von Buskalsch als aufgelöst erklärt, da die Mehrheit der Gemeinderatsmitglieder sich von den Sitzungen fernhielt und dadurch die Erbringung von Beschlüssen verweigerte. Die Komitatspräfektur wird demnächst eine Interimskommission ernennen.

## Mit dem Handtuch erhängt

Gestern hat sich der Arader Kaufmann Josef Szanto in seinem Badezimmer mit einem Handtuch erhängt. Die ärztliche Besichtigung des 40-jährigen Mannes ist darauf zurückzuführen, daß er mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, da sein Geschäft, welches sich gegenüber dem Arader Theatergebäude befand, infolge der Geldlosigkeit nicht einmal soviel brachte, was er mit seiner Familie zum Leben benötigte.

Am Montag, den 16. September hat begonnen die

## „École A. B. C.“

(Arad, Str. Eminescu No. 30, I. Stock, Ortulap-Palais) mit folgenden Professoren: Frau Gladis Popescu geb. Sinter aus Dzsord, Professorin der englischen Sprache, Dumitru Ghescu aus Bucuresti, Professor der rumänischen Sprache, C. Bority, Absolvent der Sorbonne (Paris), Professor der französischen Sprache (gew. Professor der Berlitz School), Mag Aron, aus Danzig, Professor der deutschen Sprache (gew. Professor der Berlitz School). Direktor: Prof. Victor Caba.

## Schweinepeuche droht in Arad.

Die im Arader Komitat aufgetretene Schweinepeuche bedroht auch den Arader Schweinebestand. Die Lage ist umso bedrohlicher, da der Impfstoff im Arader Gesundheitsamt fast gänzlich ausgegangen ist. Angeblich hätte die Stadt im ganzen nur Impfstoff im Werte von 3000 Lei am Lager.

## Tödlicher Unfall im Ruscaer Wald.

Wie man aus Rusca-Montana schreibt, ist im dortigen Wald ein Baumstamm während dem Holzfällen auf den 17-jährigen Arbeiter Johann Vitanescu aus Lunca-Cerni so unglücklich gefallen, daß derselbe kurz darauf gestorben ist.

## 17-jähriges Mädchen

hat die eigene Mutter ausgeraubt.

In Mischew hat sich wieder ein furchtbarer Fall von Enttarnung eines Mädchens zugegetragen. Die 17-jährige Tochter der Beamten Maria Cuzoboiu wollte unbedingt heiraten. Die Mutter verweigerte jedoch die Einwilligung, weil das Mädchen noch zu jung ist und sein Auswählter noch kein entsprechendes Einkommen aufweisen kann. Die Tochter wurde durch die Weigerung nicht von ihrem Vorhaben abgebracht und sie trachtete nur, zu Geld zu kommen, um mit ihrem Liebsten zu fliehen. Nachts überfiel das rasend gewordene Mädchen die Mutter, knebelte sie, raubte sofort aus dem Kasten 45.000 Lei und verließ das Haus. — Die Polizei hat das enttarnete Mädchen bald ausgeforscht und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

# Orzidorf — 150 Jahre alt.

Große Vorbereitungen zum 150-jährigen Jubiläum.

Wir berichteten bereits, daß die schöne schwäbische Gemeinde Orzidorf hundert die Jahrestwende ihres 150-jährigen Bestandes feiert. Aus diesem Anlaß werden am 28. und 29. September in der Gemeinde große Feiern veranstaltet, zu welchen die Gemeindeglieder schon jetzt entsprechende Vorbereitungen trifft.

Das Programm der Feiern wurde für die beiden Tage in folgender Weise zusammengestellt: Am 28. September: Ahnenfeier im Friedhof, dann Gedenksfeier für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde

beim Selbendentmal.

Am 29. September: Tagwache, symbolischer Aufzug, Erntedankfest, Festigung im Gewerbehaus und Bankw., (wenn möglich unter freiem Himmel). Nachmittags: Volksnachmittag und nachher deutscher Abend. Die Einladungen werden demnächst versendet. Anmeldungen zur Teilnahme werden aber schon jetzt auf dem Gemeindegewerbehaus entgegengenommen. Die Geschichte der 150-jährigen Gemeinde erscheint auch demnächst mit interessanten Beiträgen und Bildern im Druck.

# Massenseuche von Maglavit nimmt zu.

Bisher über 100.000 Besucher.

Im besten Falle hat der Schaffirt Petriche Lupu einen Irrtum gemacht, daß ihm Gott begegnete. Anfangs hatte er auch nur diese Begegnung geschildert. Bei jeder Schilderung setzte er aber etwas hinzu und so entstand ein abgerundetes Lügengebäude.

Die Kunde von dem Geschehen genigte allein, um viele Tausende hin zu locken, die den Mann sehen wollten, den Gott gesehen und gesprochen hat. Anfangs strömten nur körperlich Gesunde, nun auch geistig Minderwertige zu. Bald begannen aber auch körperlich Kranke nach Maglavit zu wallfahren, um Heilung zu suchen.

Wenn Gott seine Gnade so auffällig bekundete, daß er sich ihm offenbarte, dem wurde dadurch sicher auch die höhere Fähigkeit übertragen, Krankheiten zu heilen, dochten gar viele. Und Petriche Lupu, der

die Latzine des Irrwahns durch seine Schwelgerei über das Erscheinen Gottes als Wolke in Bewegung gebracht hatte, durfte die Kranken nicht abweisen und er fand sich bald in die Rolle eines Heilwunderapostels hinein.

Dies verlangte sein Ansehen als Gottseher und ebenso das Interess. der Bewohnerschaft von Maglavit, die am besten Wege ist, durch den ungeheuren Fremdenverkehr zu Wohlstand zu gelangen. Und wenn heute nur Narren oder geschäftstüchtige Schwindler von dem „Wunder in Maglavit“ reden, wird dies Bezeugung in nicht langer Zeit in dem Sinne einer Verechtigung haben, daß die Gemeinde Maglavit aus nichts reich geworden ist. Das wird dann das „Wunder von Maglavit“ sein.

# Protestierte Wechsel und Armutzeugnisse

als gefändete Wertgegenstände in einer Rundmachung des Amtsblattes.

Im Amtsblatt werden bekanntlich auch amtliche Rundmachungen und öffentliche Veräußerung von Wertgegenständen veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieser Rundmachungen geschieht aber nicht unentgeltlich, da die Wemter ebenso wie Privatpersonen Taxen zahlen müssen, die natürlich geringer ist als jene, die Privatpersonen zu zahlen haben. Immerhin kostet eine amtliche Veröffentlichung 100—200 Lei.

Dies vorausgesetzt muß angenommen werden, daß die Amtliche Rundmachungen nur in dem Falle veröffentlicht werden, wenn Gegenstände von größerem Wert zur Veräußerung gelangen, um auch Käufer von auswärts anzulocken.

Der Amtsschimmel läßt sich aber nicht von Erwägungen der Bernunft leiten, sondern da werden oft Signifikationen im Amtsblatt veröffentlicht,

nach welchen die Veräußerungstaxen höher sind als der Wert der gefändeten Gegenstände. In No. 181. Seite 7169 des in Bucuresti erscheinenden Amtsblattes wird z. B. verlautbart, daß wegen rückständigen Steuern folgende „Wertgegenstände“ öffentlich versteigert werden:

„Zwei Fischen, drei zerbrochene Schalen, ein zerbrochenes Weinglas, ein Fingerhut, zwei Stücke, ein Knäuel Bindfaden, ein Agriffl, ein Strid, eine Schachtel Blindblyzer, drei Menschenknochen, der Boden eines zerbrochenen Behälters, ein Winkel, eine Börse mit 2 Lei, sieben protestierte Wechsel und zwei Armutzeugnisse.“

Gibt es da noch eine Unterbietung im Stumpfsinn? Kaum denkbar. Eine solche Leistung hat beim Amtsschimmel auf Erden zutage gebracht.

## Kirchweihfest in Bentschel

Sonntag feierte die Gemeinde Deutschbentschel bei überaus großer Beteiligung von auswärtigen Gästen ihr diesjähriges Kirchweihfest. Nach den Wünschen der Schreibeischen Kapella marschierten 42 Kirchweihpaare auf. Erster Vortänzer war Adam Andor mit Eva Mauner und zweiter Geldherr Pater Deder mit Eva Wendling. Gut und Lächel gewannen die aus Amerika auf Besuch kommenden Mädchen Elisabetha Schmidt und Franziska Hummiller. Bei schönem Wetter und dem berühmten „Bentscheler“ vertiefte die Kirchweih in ausgezeichneter Stimmung.

\*) Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmliden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und sichert zugleich eine zufriedenstellende Verbauung. 1091

# Neue Bücher

Selene Döbert:

„Das Siegel Gottes.“

Erzählungen, 80 Seiten fein kartoniert Km. 1. Verlag Gottlob Koenig, Weimigerode.

Ein Buch voll Reiz und Spannung mit viel menschlicher Weisheit und Tiefe. Die Verfasserin erzählt hier einige herrliche Kurzgeschichten, die so fein empfunden sind, daß sie eigentlich den Rahmen eines großen Romanes abgeben könnten. Jede der vier Erzählungen hat ihren besonderen Reiz und zeigt das Empfinden und das Können der Verfasserin von ihrer besten Seite. Es sind ausgezeichnete Darstellungen seelischen Erlebens, die von Anfang bis zu Ende fesseln und Probleme behandeln in bewegten und packenden Menschenschicksalen in ganz starker dichterischer Gestaltungskraft. Der hohe stiltliche und warm religiöse Gehalt des Buches berührt ungemein wohlthuend und erhebt. Dieses kleine hübsche Bändchen wird ein recht begehrttes Geschenkbüchlein abgeben, besonders für Frauen und junge Mädchen.

Dr. Karl Roth:

„Karl von Luxemburg.“

Deutscher Kaiser und König von Böhmen. 56 Seiten, 8 Abbildungen und Karten, kartoniert Km. 0.90. Verlag Edwin Minge, Berlin-Leupoldhof, Wolff-Scheidt-Platz 9.

Eine unserer bisherigen Geschichtsüberlieferung fast unbekannt Persönlichkeit tritt heute erst, da die großen Linien mittelalterlicher Raumpolitik sich vor unseren Augen abzuheben beginnen, ins volle Licht politischer Geschichte. Karl IV. von Luxemburg erkannte mit klarem Blick die Bedeutung Böhmens als Schlüsselstellung der deutschen Ostfront. Während die deutschen Kronmarken von der Ostsee bis zur Adria dank der Ostbedlung des deutschen Volkes sich aus einem Vorkorb des Reiches zu einem festen Neuland entwickelten, blieb Böhmen trotz der deutschen Randbesiedlung der Fremdkörper, der das Gefüge Ostdeutschlands in zwei Hälften trennte. Der Ritzelburger setzte alles daran, aus seinem böhmischen Erbe eine politische Aufgabe zu machen, ein Zentrum politischer Kraft eben in diesem Mittelraum zu schaffen, hier die Klammer von Nord und Süd anzusetzen. Er bereitete Böhmen und Mähren mit Schlessen, der Lausitz und Brandenburg sowie Teilen von Bayern. Durch geschickte Erbpolitik suchte er in Oesterreich Fuß zu fassen und den vorgelagerten Fremdstaat Ungarn in die Hand zu bekommen. Den tschechischen Volksraum durchsetzte er mit deutschen Städten und machte Prag zum Sitz deutscher Hochkultur (erste deutsche Universtität, Sprachentwicklung zum Hochdeutsch, Blüte der Baukunst).

Witten in diesen umfassenden Arbeiten Karb der hochbegabte Kaiser. Seine erbärmlichen Erben hielten nicht einmal das Erreichte zusammen. Den Rest vernichteten die Hussitenkriege. Heute steht ein tschechischer Staat seine Aufgabe darin, den Raum zwischen Ostsee und Alpenhang zum Verhängnis des deutschen Volkes auf ewig auszunutzen.

**Zum Schulbeginn!**

140 cm. Chaki-Uniformstoff von Lei 140. —  
 100 " Uniformstoff für Mädchen, blau 80. —  
 Internotsdecken Lei 250. —  
 Wasch-Flanell " 20. —

**„Louvre“**

TIMISOARA, IV. Bezirk, gegenüber der röm. kath. Kirche.

URMATI ACEASTA CALE ROVESSE EZT AZ UTMUTATOT KOLARI SA DIESEN WEGWEISER

1101



## Einberufungen zum Manöver

geschehen namentweise.

Bucuresti. Der große Generalstab hat die Befehle der auf Namen lautenden Einberufungen zum Herbstmanöver angeordnet. Die Einberufungen beziehen sich auf meh. r. Jahrgänge und ihr Zweck soll die gründliche Ausbildung sein. Die Einberufungen lauten auf die Monate September und Oktober.

## Mehr Höflichkeit

beim Krader Autobusbetrieb.

Auf Grund etlicher Klagen erschien der Krader Bürgermeister Dr. Costioli im Werke des Krader Autobusbetriebes und prüfte die Angestellten auf ihr Verhalten im Verkehr mit dem Publikum. Er ordnete an, daß das Personal des Autobusbetriebes das Publikum in korrekter, höflicher Weise bediene.

## Tabakmonopol in Deutschland

Die reichsdeutsche Regierung will außer der 500 Millionen Mark-Inlands-Anleihe auch eine 100 Millionen Dollar-Anleihe in London und Holland aufnehmen, zu deren Deckung wahrscheinlich das Tabakmonopol eingeführt werden soll.

## Jorga gegen unsere Bündnisse

Bucuresti. Gen. Ministerpräsident Jorga erörtert in seinem Blatte „Neamul Romanesc“ die Bündnisfrage u. die Möglichkeit eines Krieges. So schrecklich der Gedanke eines Krieges sei, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen.

Kommt aber der Krieg doch, fragt es sich, welche sei Romäniens Haltung im Kriegsfall? „Wenn wir allein wären“, schreibt Jorga, „wäre die Antwort: wir greifen niemanden an u. haben daher von keinem Angriff etwas zu befürchten. Wir sind aber nicht allein und haben Bündnisse. Sie wären ausgezeichnet, wenn sie eine aufrichtige und wirkliche Zusammenarbeit sichernden. Hätten wir diese gehabt, dann würden wir aber heute über Hilfsmaterial verfügen, das uns fehlt. Ohne dieses Material sind wir jedoch mit formalen Verpflichtungen beladen, und es gibt besteunbete Völker, die in schweren Stunden nicht unsere Selbstbeherrschung haben. Sind wir etwa dazu verurteilt, einfaches Kanonenfutter für einen Ehrgeiz zu sein, der nicht der unsrige ist?“ — Jorga hat sich schon wiederholt gegen die Bündnisse mit unseren Nachbarn ausgesprochen.

## Nur Rasseromänen

in der Astrafabrik.

Die Astrafabrik hielt dieser Tage ihre ordentliche Generalversammlung ab, wobei die Statuten in dem Sinne abgeändert wurden, daß in Zukunft nur mehr Rasseromänen als Arbeiter und Beamten aufgenommen werden dürfen.

### Moderne Kachelöfen

mit Back- u. Kochvorrichtung auch für Stroh-, Stengel, Kolben- u. Hebenheizung bei



**ERANZEN**

**Kachelofenfabrik**  
Cimşaro-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Katenanlagen zu haben.



Erst äußerlich  
dann innerlich!

So wichtig die äußere Säuberung auch ist, die Reinigung der inneren Organe ist noch wichtiger. Bedenkt man, dass täglich ca. 500 Liter Blut durch die Nieren eines Menschen fließen, um dort gereinigt zu werden, so versteht man, wie notwendig von Zeit zu Zeit eine gründliche Säuberung der Nieren und Blasenwege mit Helmitol-Tabletten ist.

## HELMITOL

für innere Hygiene



## Militarisierung der Feuerwehren?

Abkündigung der freiwilligen u. Berufsfeuerwehr.

Bucuresti. Die „Supra“ will wissen, daß man in der Regierung sich mit der Absicht trage, die freiwilligen u. Berufsfeuerwehren abzuschaffen u. zuziehungsweise das gesamte Feuerlöschwesen im Lande zu militarisieren. Es fanden hierüber Verhandlungen zwischen dem Landesverordnungs- und dem Innenministerium statt. Man habe ausgerechnet, daß die militärischen Feuerwehren billiger kommen, als die Berufsfeuerwehren in den großen Städten. Überdies erwachsen dem Feuerlöschwesen durch die Notwendigkeit der Einrichtung des Luftschutzes neue große Aufgaben, zum Teil militärischer Natur, so daß

dadür Truppen in Anspruch genommen werden müssen.

Wir können nur hoffen, daß man sich diese Umwandlung bei der Regierung noch weislich überlegt. Wir glauben nicht, daß unsere Städte und Dörfer mit irgendwelcher anderen Formation besser bedient wäre und sind überzeugt, daß unsere freiwilligen Feuerwehren auch den Aufgaben des Luftschutzes bei entsprechen der Schulung vollkommen genügen werden. Dazu kommt, daß die Umwandlung im ganzen Lande ein außerordentlich kostspieliges Unternehmen wäre.

## Das Land der Zitronen — als Zitronenläufer.

Folgen des italienisch-äbessinischen Gegensatzes. — 1 Liter Wasser und eine Zitrone pro Mann und Tag.

Italien wird mit Recht das Land der Zitronen genannt, da es fast ganz Europa mit Zitronen versieht. Infolge der Eroberungslust Mussolinis benötigt Italien jedoch zur Verbesserung und teilweisen Ersetzung des Trinkwassers für die nach Ostafrika gesandten Truppen die Zitronen zum Eigengebrauch. Die italienische Regierung hat demzufolge die Ausfuhr von Zitronen verboten und ihren Agenten im Ausland den Auftrag gegeben, alle Vorräte an Zitronen aufzulaufen.

Im Hafen von Messina werden täglich ungeheure Mengen Zitronen und Wasser verladen. Ein Dampfschiff kann durchschnittlich 500.000 Zitronen und 400—500 Waggons Wasser aufnehmen. Trotz dieser scheinbar großen Menge leiden die italienischen Soldaten dennoch furchtbar unter dem Wassermangel, da täglich nur je ein Liter Wasser und eine Zitrone verabreicht werden. Diese geringe Menge soll als Trink- und Kochwasser und zum Waschen hinreichen.

Der große Wassermangel in Italienisch-Somaliland und Erythraea ist kein Naturzustand, sondern die Abessinier haben alle Flüsse und Bäche, die in Abessinien entspringen und deren Lauf nach Somaliland und Erythraea führt, abgelenkt. Das erforderliche gewaltige Arbeiten, welche der Kaiser von Abessinien, auf Veranlassung seines schwedischen Beraters, Graf Wilgitz, unter Leitung von belgischen Ingenieuren, durchzuführen ließ.

Als plötzlich die Flüsse ablenkt, Dana und Abd' verlegten, entsand unter den italienischen Truppen eine fürchterliche Panik. Trotzdem wurde die Abessinier aufrecht erhalten. Die Truppen wurden an die äbessinische

Grenze, ins Gebirge, verschoben. In 3000 Meter Höhe fanden die Truppen Nüsse und auch Wasser.

Anfang August jedoch glaubten die italienischen Truppen, daß die Hölle auf Erden los sei. Blühlich versetzten nämlich auch die im Gebirge befindlichen Quellen, denn die Abessinier hatten auch diese verstopft.

Schreckliche Szenen spielten sich nun in den Reihen der italienischen Soldaten ab. Viele erschlugen die Zugtiere (Pferde und Maultiere) und tranken ihr Blut. Manche tranken gesalzenes Meerwasser.

Tausende Soldaten überschritten die äbessinische Grenze und verkauften ihre Waffen für Wasser. Einige Stunden später wälzten sich die Soldaten in Stämpfen am Boden. Es wurde festgestellt, daß die Abessinier den Soldaten vergiftetes Wasser verkauft hatten.

Somit kann versorgt Italien seine Soldaten von zuhause mit Wasser. Was diese Versorgung ausseht, ist oben geschildert: 1 Liter Wasser und eine Zitrone pro Mann und Tag! Es läßt sich denken, welche „Begeisterung“ unter den italienischen Soldaten in Ostafrika herrscht.

## Wilagoscher Pfarrer

nach Bereg überseht.

Bischof Vacha hat den Sime-Wilagoscher Pfarrer Johann Bachmann (ein Sabrelacher) nach Bereg betraut, wo er am 1. Oktober die Pfarre übernehmen wird.

Nach welcher Gemeinde d. r. Bereg Pfarrer überseht wurde, hat die höchstliche Aula noch nicht verlautbart.

## Peinlicher Grenzwildentfall

bei Tighina. Minister Fransobici von russischem Grenzsoldat bedroht.

Tighina. Verkehrsminister Fransobici bestellte die im Bau befindliche Brücke bei Tighina, die bekanntlich über den Dniester-Fluß führt und dem Bahnverkehr zwischen Romänien und Rußland dienen soll. Dem Minister wollte die Brücke auch von der russischen Seite betrachten, als er jedoch beim anderen Ende zuschritt, wurde er vom russischen Grenzsoldat, der sein Gewehr in Anschlag brachte, aufgefordert, umzukehren. Als der Minister sagte, wer er ist, ließ der Soldat seinen Vorgeschrittenen, der den Minister aber ebenfalls zur Umkehr aufforderte.

## Mausoleum für Stefan Pop Cico

soll im Krader Friedhof errichtet werden.

Im Krader Friedhof wird für den vor einem Jahr verstorbenen romantischen Staatsmann Stefan Pop Cico ein Mausoleum errichtet, zu welchem sowohl der Staat, als auch die Familie einen erheblichen Beitrag in Geld leisten wird. Eine Kommission best. aus den Ingenieuren Muresan, Weil und Szantah, hat den betreffenden Platz im Friedhof bereits ausgesucht.

## Viel Geschrei um nichts

Erfreulich Neues gibt es nicht, ist immer nur die alte Geschichte, die In- und Auslandspolitik, immer ist da nur Wahgeschick. Sozi, Nazi und Faschisten alle voller Stolz sich brüsten, und de facto ist doch nichts da, als nur der Raub in Afrika!

Geing von Promontor.

## Tödliches Autounglück

bei Orşova.

Bei einem Bahnübergang nahe zu Turnu veran erfasste ein Zug ein Turnseveriner Auto, das bei dem Zusammenstoß in Trümmer ging.

Der Chauffeur, Traian Popescu wurde als verstimmte Witwe unter den Trümmern hervorgezogen. Es wurde festgestellt, daß die Bahnschranke nicht herabgelassen waren und dieser Umstand den tödlichen Unfall zur Folge hatte.

## Schwerste Anzug der Welt

Wertwürdige Sitten herrschten bei den diplomatischen Empfängen bei Berlin, als es zu Anfang des 19. Jahrhunderts in diplomatische Beziehungen mit dem russischen Zarenreich getreten war. Minister in roten und braunen Mänteln führten den Gesandten vor den Schah, dessen Kleidung bei dieser Gelegenheit 30 Kilogramm wog. Die Gewandung aus rotem Tuch war fest und bunt und mit Perlen buchstäblich übersät. Zwei Flügel aus Brillanten verließen dem Schah die Ähnlichkeit mit einem Engel, während auf seiner Brust eine Sonne aus Perlen, zwei Brillantenbrachen mit Augen aus Rubinen prangten. Der Gesandte hatte den Schah mit folgenden Worten angesprochen: „O, du Spitze der Sterne, der du auf dem Thron siehst, der einem Löwen auf der Sonne gleicht.“

## 400 Kilometer täglich ins Büro

Die Fortschritte der Verkehrstechnik erleichtert es den Menschen immer mehr, den Wohnort unabhängig von der Arbeitsstätte zu wählen. Für Auto und Bahnen sind beispielsweise 60 Kilometer keine Entfernungen und werden täglich von Hunderttausenden zurückgelegt.

Den Rekord des täglichen Büroweges hält jedenfalls der englische Großkaufmann Harold Watt Stephenson, denn sein schönes Heim befindet sich von London rund 400 Kilometer entfernt, nicht weit von der schottischen Grenze.

Seben Morgens um 6 Uhr steigt der Großkaufmann mit seinem Flugzeug nach London, wo er um 8 Uhr eintrifft.

## Sahfelder Gewerbetreibende

in Reschka.

Am Sonntag, den 15. d. M. sind mit dem Mittagszuge etwa 50 Gewerbetreibende aus Sahfeld in Reschka eingetroffen, wo sie die Fabrik und die malerische Umgebung besichtigten.

Die Gäste wurden am Oberbahnhof durch eine Abordnung der Sahfelder Gewerbetreibenden empfangen und in ihre Quartiere begleitet. Nachher fand im Restaurant Gahler ein gemeinsames Mittagmahl statt u. am Montag ist die Ausflüglerschar mit dem Abendzug und den besten Eindrücken, die sie in Reschka gewonnen hatte, nach Hause gefahren.

## Nur Soldaten will Mussolini

Während die Mehrzahl der Menschheit sich nach einem wirklichen Vorkriegsleben sehnt und einmal ruhig ihrer Tagesarbeit nachgehen will, kennt der italienische Diktator Mussolini nicht anderes als Soldaten.

Der Mann will Krieg und wieder Krieg. Sein Leitjournal „Giornale d'Italia“ schreibt:

„Wer, durch oder ohne sein Werk, nicht den Ruf des Soldaten trägt, ist ein unzulässiger und beklagenswerter Bürger: er kann nicht hoffen, einen hohen Posten im Staate zu bekleiden.“

Kommentar zu obigem Stumpf sinn ist unnötig, da sich jeder Leser selbst in e'igenes Bild machen kann.

## Sprachprüfung der k. k. Notäre.

Bucuresti Ende dieses Monats wird bei der k. k. Tafel in Kronstadt für k. k. öffentliche Notäre, die zur Minderheit gehören, die Sprachprüfung stattfinden.

## Minderheitsler werden entlassen

auch beim Krader Autobusbetrieb.

Am 15. September erhielten nahezu 30 Angehörige des Krader Autobusbetriebes ausschließlich Minderheitsler Entlassungsscheine. Die Entlassungen werden mit dem schlechtesten Ergebnis der Sprachprüfung begründet, der eigentliche Grund ist jedoch wie üblich, wo „geprüft“ wird, die Befähigung der Minderheitsler aus allen sprachlichen u. städtischen Betrieben.

## Pferdewettrennen in Pantola.

In Anwesenheit von vielen Gästen fand Sonntag in Pantola das vom Obersten der Kavallerie, Graf v. Kankalko, Wettkennen statt, bei welchem folgende Teilnehmer Preise erhielten: Hauptmann Brode (Pantola), Oberleutnant Matei (I. Kofon), Oberleutnant Bravin (Krad), Oberleutnant Singuran, Leutnant Mastacan, Oberleutnant Marculet, Leutnant Carac, Oberleutnant Stefanescu und Leutnant Paulon. Nach verschiedenen künstlerischen Vorführungen fand abends eine Tanzunterhaltung statt, welche in guter Laune bis in die frühen Morgenstunden dauerte.

**Ein Schleppe**  
**Oberschlesischer**  
**KOKS**  
trifft diese Woche ein.  
Zum Schleppe Vorzugspreise!  
**Simon Reiter,**  
Timisoara, Piaza Asanazy  
1.  
Telef. 258 1179

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(50. Fortsetzung und Schluss).

Jutta war es, als würde der Boden unter ihren Füßen zürnen. Sie schwankte plötzlich.

Manfred von Ragenthin fing sie auf. Einen Augenblick hielt er sie fest in den Armen, dann führte er sie zu ihrem Stuhl zurück und ließ sie darauf niederfallen.

„Jutta, du liebes, armes Mädchen!“ sagte er und strich ihr leicht über das Haar.

Ein stöhnendes Aufschluchzen kam von ihren Rippen. Da legte er die Hände um ihren Kopf und hob ihr Gesicht zu sich auf.

„Es ist ja alles gut, Jutta! Es ist ja nicht wahr, was man dir gesagt hat! Was man dir nur gesagt hat, um dich irre zu machen und aus dem Hause zu treiben!“

Juttas umflorte Augen blinzelten mit einem ungläubigen, fassungslosen Ausdruck an ihm.

„Onkel Ragenthin!“ flammte sie. „Er streichelt dich wieder das selbige schimmernde Haar.“

„Ja doch, mein Mädchen! Ja doch! Wer denn es auch nicht wahr ist, so darfst du nicht mich doch Vater nennen. Du bist ja doch meine Tochterchen oder wirst es werden. Klaus hat mir noch am gleichen Abend sein Herz ausgeschüttet und wartet nun mit Sehnsucht darauf, daß ich dich wieder mitbringe — für immer.“

Wie Musik klangen seine Worte an Juttas Ohr. Wie eine unbeschreiblich süße und bezaubernde Musik! Ihr Schwärzeln mit einem Male wieder.

„Ach, Onkel — Vater — ich kann es ja noch gar nicht glauben...“ rang es sich ihm mit einem dunklen Rausch des Glücks von den zuckenden Lippen. Und dann strömte ihr plötzlich ein erlösender, befreiender Tränenstrom aus den Augen.

Manfred von Ragenthin ließ sie sich ausweinen. Es dauerte nicht lange. Wie einem glücklichen Mädchen sah sie leuchtende Blitze zu ihm auf.

„Da nahm er ihre Hände.“

„Und nun wollen wir machen, daß wir nach Hause kommen, Jutta. Man wartet mit Schmerzen auf dich. Es ist nicht nur Klaus, der voll Sehnsucht auf dich wartet...“

Sie sah ihn mit einem fragenden Blick an.

„Dein Großvater ist bei uns!“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort.

Wie einem Kuck erhob sich Jutta.

„Der Großvater?“

„Ja, Onkel. Aber erschrick nicht — ich mit es dir vorweg sagen: er ist sehr, sehr krank...“

Juttas Gesicht umschattete sich plötzlich wieder. Befragt wollte sie eine Frage stellen, als Manfred von Ragenthin ihr mit schonen Worten zu erzählen begann, was dem Großvater zugestoßen war.

Stumm und bewegt sah Jutta einen Augenblick vor sich nieder, als er mit seinem Bericht zu Ende war.

„Wird Großvater wieder gesund werden?“ fragte sie dann leise.

„Ich glaube nicht, daß wir es hoffen dürfen, Jutta“, erwiderte Manfred von Ragenthin ernst. „Es müßte geradezu ein Wunder geschehen. Aber wenn er wirklich von uns gehen muß — einmal ist diese Stunde doch jedem Menschen gesetzt — so wollen wir nicht an uns sondern nur an ihn denken. Ich weiß, daß es sein Krankenstübchen ist, dich und Klaus beneidet zu sehen. Und wenn es nun wirklich sein soll — ein schöneres u. frohlicheres Schicksal kann es doch nicht geben als den Heimkehrer im Armee des Glücks. Nicht jedem Menschen ist es beschieden, einen Schimmer irdischen Glücks mit hinüberzunehmen in die Ewigkeit. Das wollen wir uns als Loos vor Augen

(Nachdruck verboten.)

halten, und vor diesem Gedanken soll aller Schmerz zurücktreten — nicht wahr?“

Wenige Minuten darauf verabschiedeten sie sich von dem Oberförster und seiner Gattin. Jutta sprach bewegt ihren Dank für die ihr zuteil gewordene Pflege und die genossene Gastfreundschaft aus und küßte der mütterlichen Frau die Hand.

Das Ehepaar strahlte vor ehrlicher, herzlichem Freude und sah den beiden nach, bis der Wagen im Schatten des Waldes verschwunden war.

Bunt flammte das Laub der hohen Bäume in der Herbstsonne. Der Wagen bog nach kurzer Fahrt in die Chaussee ein, die sich schnurgerade durch den weiten, bläulichen Wald erstreckte.

Wie im Traum sah Jutta die mächtigen Stämme an sich vorbeiziehen. Mit lösem Schauer überkam sie die Erinnerung an jenen Schwittertag im bröckeligen, spukhaften Walde. Aber auch das war ihr jetzt wie ein Traum, ein böser, aber fern, fern Traum....

Zwischen Glück und Sorge gefangen, sah sie dann die Pflanzung des Schlosses fern in der Herbstsonne aufleuchten. Manfred von Ragenthin schaltete den höchsten Gang ein. Wie ein Pfeil schoß der Wagen dahin.

Als sie vor dem Schlosse auffuhren, kam Klaus die Stufen der Freitreppe herabgelaufen. Manfred von Ragenthin war schon aus dem Wagen gesprungen und half Jutta heraus. Wie einem unbeschreiblichen Glück umschattete sie das Schloß und den heranwühlenden Geliebten.

Da schloß Klaus sie in seine Arme. Sie verstand nicht, was er zu ihr sprach. Wieder überkam sie ein Schwindelgefühl, aber sie wußte, nun war sie geborgen....

Mit einem dunklen Blick wandte Manfred von Ragenthin sich ab und begab sich hinein, um Molnar auf Juttas Kommen vorzubereiten.

Eng umschlungen betrat das junge Paar dann gleichfalls das Krankenzimmer. Molnar lag mit offenen Augen und halbgeöffneten Lippen da. Seine Hände tasteten unruhig auf dem Deckbett umher. Ein weltfernes Licht stand in seinen Augen. Aber als er die beiden jungen Menschen eintreten sah, ging es wie der Widerschein eines unsäglichen Glücks über sein verfallenes Gesicht.

Jutta löste sich aus der Umarmung des Geliebten und beugte sich in tiefer Erschütterung über den Großvater.

„Nun bin ich wieder da, Großvater. Nun bleiben wir immer zusammen — du und ich — und wir alle. Und wenn du erst wieder gesund bist, wollen wir uns alle unseres Glückes freuen — nicht wahr?“

Die Hände des Sterbenden suchten leise. Seine Lippen suchten ein Wort zu formen. Es gelang ihm nicht mehr. Aber den drei Menschen um ihn her war es doch, als hätten sie das angesprochene Wort gehört: „Jutta!“

Unverwandt ruhte der Blick des Großvaters auf Jutta, die stumm seine Hand streichelte. Dann schloß er die Augen.

Langsam lag er so ohne sich rühren. Leiser und leiser wurde der Schlag des milden Herzens.

So ging es beim in der lautlosen Stille, die um ihn war. Ein unendliches friedliches Ausstrahlen lag auf seinen Rippen. Er hatte noch das Glück der geliebten Enkelin sehen dürfen — das Glück von Ragenthin....

— E n d e —

Herrenhemden, Kragen, Kravatten in größter Auswahl bei Gustav Novak's Nachf. Timisoara IV., Strada J. C. Bratianu Nr. 22.

## Kino als Verbrecherschule

Belgrad. Das jugoslawische Innenministerium hat dieser Tage in einer Verordnung allen jugoslawischen unter 18 Jahren den Besuch von solchen Kinovorstellungen verboten, in welchen Kriminalfilme vorkommen.

Das Verbot, dessen Durchführung außerordentlich streng gehandhabt wird, wurde durch die grauenvolle Tat eines fünfzehnjährigen Schülers namens Stojanowitsch ausgelöst, der in einem Lagerstuppen einen Spleißgefährt erdolcht, die Wunde mit Benzol übergossen und angezündet hatte. Auf der Flucht ergriffen, fand man in den Taschen des jugoslawischen Verbrechers eine ganze Anzahl Aufnahmen amerikanischer Schauspieler, die sich durch ihre Wirkung in Kriminalformen einen Namen gemacht haben. Stojanowitsch gab an, daß er den Plan zu dem Mord und dessen Ausführung in all in England von einem Film empfangen habe, der in einem Belgrader Kino gelaufen sei.

## Zeiss-Augenläser

Schnapswaagen, Weinwaagen, Milchwaagen, Fotoapparate, Fotoartikel, Ausarbeitung von Amateuraufnahmen.

„OPTICUM“ Stefann KUN, Arad, Dulo. Regina Maria 18. 1175

## Abessinisches Frauenbataillon.

Abdis Ababa. Ein mit Zustimmung der Kaiserin zusammengestelltes und ausgebildetes Frauenbataillon ist nunmehr marschfertig und soll bereits in den nächsten Tagen an die Grenze abgehen. Das Bataillon steht unter dem Kommando einer reichen jungen Abessinierin, Fräulein Tscharschok, die eine europäische Offiziersuniform mit rotem Umhang trägt.

Bisher haben sich zu diesem Bataillon bereits über 1000 junge Frauen gemeldet, doch werden nur diejenigen Frauen angenommen, die den Anforderungen eines Feldzeuges in jeder Hinsicht gewachsen sind. Die Angehörigen des Frauenbataillons sind mit Gewehren für den Fern- und Revolvern für den Nahkampf ausgerüstet.

## Sportball in Siria

Wir uns aus Bilagosch gemeldet wird, fand dort von Samstag nachmittag bis Sonntag früh ein mit Wirtshausfest verbundener Sportball statt, den über alle Erwartungen aufgehört ist. Auf dem Ball waren alle Volksschichten und Nationalitäten vertreten und haben sich in schönster Stimmung betragen. Die Musik besorgte die Krader Polizeikapelle.

## TERETAN

Arad Str. Metianu  
Die billigste Einkaufsstelle in  
Raheldsen  
! Dorf selbst Umgehungen nach Hardtmuth-System, sowie Reparaturen zu ermäßigten Preisen. 1177

## Mit zwei Liter Benzin

zweimal die Alpen überfliegen.

Paris. Der französische Segelflieger Torres hat mit seinem Segelflieger, auf welches ein kleiner Hilfsmotor aufmontiert war, den Weg von Frankreich über die Alpen nach Turin genommen und die Strecke in 3200 Meter Höhe zurückgelegt. Von dort bekehrte er um und flog auf derselben Strecke zurück. Während des Fluges über eine Strecke von 160 km verbrauchte er nur 2 Liter Benzin.

## Ein Kürbis — 20 Kilo.

Der Sphaer Landwirt Josef Stengel, welcher sich intensiv mit Kunstzucht befaßt, hat kürzlich einen Kürbis geerntet, von welchem das Stück durchschnittlich 20 Kilo wiegt. Eine Abbildung über die auf der Waage befindlichen Kürbiskürbisse bringen wir in unserem Landmanns-Kalender 1936, der sich derzeit unter Druck befindet.



# Mercantil Stoffwarenhaus,

Grosse Auswahl in:

Herrenanzug- Ueberzieher-, Winterrock- u. Damenmantel-Stoffen nach neuester Mode u. in bester Qualität. Stoffe für Schul- u. Instituts-Uniformen zu jedem Preise zu haben.

Timisoara IV. Bul. Berthelot No. 16.

## Dauertfall in Mariensfeld

Wie uns aus Mariensfeld berichtet wird, stürzte der Zimmermann Leonhard Bauran während der Arbeit so unglücklich vom Gerüst, daß er einen doppelten Wundbruch erlitt.

## Todesfälle

In Haxfeld ist im 68. Lebensjahre Frau Susanna Stein geb. Michels gestorben, beweint von ihrem Gatten Josef Stein, von ihren Kindern Susanna, Josef und Johann, sowie von einer großen Verwandtschaft. — In Haxfeld ist weiter Landwirt Matthias Roth im 64. Jahre gestorben, beweint von seiner Gattin Katharina geb. Koch und einer großen Verwandtschaft.

In Detta verschied nach kurzem Leiden der langjährige Zuckerbäcker Alois Jost im Alter von 61 Jahren.

In Borsch ist im Alter von 84 Jahren der Weinproduzent Peter Wetmann gestorben.

## Neue Schrammelmuster

Wie uns aus Deutschpereg gemeldet wird, ist es Johann Traubenel gelungen, etwa 5 Mann starke, gewöhnliche Schrammel-Kapelle aus folgenden Personen zusammenzustellen: Andras Hampel, Jaroslav Kalonset jun., Jolian Jarago, Friedrich Kalonset und Johann Traubenel.

## Arader Spinmeister

verübt Selbstmord wegen Strohgramm.

Der 46-jährige Arader Spinmeister Gheorghe Balaban hat in selbstmörderischer Absicht Strohgramm getrunken. Bei seinem Verhör gab er an, daß er seine eigene Frau wegen einer anderen verließ und diese habe ihn jetzt brennen. Dies habe ihn so erbittert, daß er sich das Leben nehmen wollte. Er wurde in das Spital überführt.

## 4500 Lei in einem Brot.

Aus Desch wird berichtet: Vier Siganerinnen brachen in die Wohnung des 61-jährigen Pensionisten Petruz ein, durchsuchten alle Kästen und Möbel, bis sie in einer Schublade den Barbetrag von 4500 Lei fanden, den sie mit sich nahmen. Auf dem Markt kauften sie ein Brot, hielten es aus und verbargen darin das Geld, worauf sie sich zu Fuß nach Klausenburg auf den Weg machten.

Die Diebinnen wurden jedoch verhaftet und als man auch das Geld fand, der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Trauerungen u. Verlobungen

In Otilala verlobte sich Anton Jöllner mit Fräulein Anna Braun und Adam Anton führte die aus Ungarn stammende Auserwählte seines Herzens, Eva Schön, zum Traualtar.

In Warasch wurde Josef Kollinger Schmiedemeister mit Fräulein Anna Martin getraut.

In Mariensfeld haben sich Karl Kolletz und Wilhelmine Schäffer verlobt und Friedel Huba hat sich mit Regina Herling verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Borsch-Kasse 2.

\*) Dunge Chepans sollen ja nicht verkümmern, unser Kieflager in sämtlichen Küchen, Geschirren, Haushaltungsartikeln, Spaschen, ohne Aufschwung zu beschütigen. Jeder dieses Mattes erhalten 5 Prozent Nachsch. Ferner, Eisenhandlung, Timisoara I. Komplex, gegenüber der Bank.

## Das Fleisch milzbrandkranker Kuh gegessen

und nachher an Vergiftung gestorben.

Der Landwirt Johann Balazs aus d. r. Leb. n. b. Gemeinde Bieleu hatte eine Kuh, die plötzlich erkrankte. Der Bauer wollte das Vieh nicht zugrunde gehen lassen und schlachtete es ab. Das Fleisch verkaufte er den Bauern aus dem Dorf. Während seine Frau im Stiel von dem Fleisch zum Kochen bereit machte, verletzte sie sich mit einem Messer an der Hand.

Nach kurzer Zeit zeigte sich bei ihr eine ungewöhnliche Quälerei und unter kirchlichen Qualen starb sie wenige Stunden später. Der Arzt stellte fest, daß das Fleisch des Tieres von Milzbrand befallen war. Unter dessen erkrankten mehrere hundert Personen aus d. r. Gemeinde, die von dem Fleisch der Kuh gegessen hatten. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Herbst-Modestoffe langelanut bei:  
**S. Hampel, Herrenschneider,**  
No. 5, Strada Magara  
del 5. 11828

## Die wahren Geldkönige der Welt

Wir sind es seit unserer Jugend gewohnt, in den amerikanischen Multimillionären Rockefeller, Ford und Morgan den Begriff des Reichtums und der Macht zu erblicken. Die Amerikaner selbst haben es auf ihre einprägsame Weise verstanden, den Nimbus ihrer Geldkönige zu steigern und den Glauben an ihre Unbesiegbare zu erhalten. Lange Zeit hindurch mag auch der legendäre Kauf dieses großen Dreigestirns begründet gewesen sein. Wer die ungeheure Fabrikstadt Henry Fords in Detroit mit ihrer Armee von 200.000 Arbeitern gesehen hat, wer die weltumspannende Macht des Rockefeller'schen Industrielängens kennen gelernt, wer den überragenden Einfluß des Hauses Morgan auf die Geschichte der Politik und Finanzen erkannt hat, wird die ungeheure Macht dieser großen Drei nicht verleugnen können. In der Rangliste der weißen Geldmächte fungiert der alte John D. Rockefeller noch immer an erster Stelle, und sein Vermögen wird trotz der Einbußen durch die Weltkrise auf eine runde Milliarde Dollar geschätzt.

Und dennoch hat sich in der letzten Zeit auch im Reiche des Goldes eine gründliche Umschichtung vollzogen. John D. Rockefeller ist längst nicht mehr der reichste Mann der Welt. Seitdem man auf das Lawinenartige Anwachsen der „gelben Gefahr“ aufmerksam geworden ist, seitdem sich die verschwiegenen Paläste der indischen Fürsten vor den europäischen Besuchern geöffnet haben, ist die Vorstellung von Macht und Reichtum der ungekrönten Herrscher der Welt anders geworden.

### Rizam von Saibarabad zehnmal reicher als Rockefeller.

Es gibt einen Mann, der über ein Vermögen gebietet, mit dem sich der Besitz der größten amerikanischen Geldkönige nicht messen kann. Der Reichtum des Rizam von Saibarabad wird von Eingeweihten auf das Zehnfache des Rockefeller'schen Vermögens geschätzt! Vor allem sind es die märchenhaften Juwelen des indischen Fürsten, die ihn zu einem Nabob im wahrsten Sinne des Wortes stempeln. Jahrhunderte hindurch haben die Vorfahren des Rizam die prächtigsten Goldschätze und Edelsteine Indiens aufgehäuft. In unterirdischen Gewölben, die größtenteils so angelegt sind, daß außer den Fürsten nur noch wenige Eingeweihte die Zugänge kennen, liegen unermessliche Werte aufgeschichtet. Sie würden ihren Besitzer ohne weiteres in die Lage versetzen, halb Europa zu kaufen, und dabei braucht sich der Rizam nicht darum zu sorgen, daß ihn etwa ein Sturz der Diamantenpreise um sein Vermögen bringen könnte. Seine Rubine und Saphire, Türkise und Smaragde werden auch dann noch ihren Wert behalten, wenn das unwahrscheinliche eintreten sollte.

### Die Herrin der 38 Diamantenminen.

Wenige schätzen den Reichtum des Maharadschas von Bhopal noch höher ein als denjenigen des Rizam von Saibarabad.

Sicherlich ist aber die Fürstin von Bhopal die reichste Frau der Welt. Ihr gehören nämlich 38 Diamantenminen, die inmitten des Landes gelegen sind. So groß ist das Vermögen der Maharadi, daß sie darauf verzichtet, die Schätze ihrer Diamantengruben auszubeuten. Nur wenn eine größere Anzahl von Edelsteinen für einen besonderen Zweck benötigt wird, öffnet die eine oder andere Diamantenmine ihren kostbaren Schatz. So war es auch anlässlich des jüngsten Jubiläums des englischen Königs. Damals brachte das Fürstenpaar neben anderen Geschenken einen Diamanten von unschätzbarem Wert nach London. Die Öffentlichkeit hat dieses einzigartige Geschenk überhaupt nie zu Gesicht bekommen.

### Der ungekrönte König des Ostens.

Aber auch die sagenhaften Reichtümer des indischen Maharadschas verblaffen neben der Macht und dem Bestium der japanischen Familie Mitsui. Der Chef des Hauses Mitsui, Baron Takafumi, ist der ungekrönte König des fernsten Ostens. Die Familie Mitsui ist eine Weltmacht, mit der sich kein Ford, kein Morgan messen kann. Ihre Unternehmungen bilden einen ungeheuren Konzern, der durchdringt den ganzen Erdball umspannt. Von Newyork und London, von Berlin und Paris, von Buenos Aires und Kapstadt aus führen die Filialen des Hauses Mitsui jene gewaltigen wirtschaftlichen Feldzüge, die allmählich den ganzen Weltmarkt unter japanischen Einfluß bringen. Unter der Kontrolle des Hauses Mitsui stehen Banken und Warenhäuser, Plantagen und Minen, Waffenfabriken und Textilindustrien; sie bereinigen in ihren Händen einen großen Teil der Baumwoll-einfuhr, sie haben in jeder bedeutenderen Stadt der Welt ihre Vertretungen und Vertrauensleute.

Die elf Hauptfamilien des Hauses Mitsui gehören zum Konzern der Firma Mitsui-Bomei-Saika. Die ehrwürdige Tradition des Mitsui-Geschlechtes vererbt sich seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn, und sie wird nicht minder streng gewahrt, wie die Familiengesetze der regierenden europäischen Häuser. Jeder wichtige Schritt eines Familienmitglieds — Heirat, Adoption und dergl. — muß vom Familienrat genehmigt werden.

Man könnte glauben, daß die überragende Stellung einer solchen Finanzmacht für keinen Konkurrenz mehr Platz läßt. Und dennoch ist in letzten Zeit in Japan eine zweite Weltmacht entstanden: Die Firma Daijishi, die dem Hause Mitsui seine Macht und seinen Einfluß streitig macht. Die politischen Auseinandersetzungen, die sich zwischen den zwei herrschenden Parteien Japans in den letzten Jahren abspielten, sind nicht zuletzt ein Machtkampf zwischen den Häusern Mitsui und Daijishi. Während der letztere Konzern, der hauptsächlich die Banken kontrolliert, für eine vorsichtige und verlässliche Politik eintritt, fordern die Mitsuis in dem Reiche, sich immer mehr nach Osten und

## Neuer Vorstand

des Banater Deutsch-katholischen Lehrerverbandes.

Bei der Tagung des Lehrerverbandes in Neuarat, über welche wir schon berichteten, wurde der junge Banatia-Lehrer Nikolaus Engelmann zum Vorstand und folgende Lehrer zu Kreisobmännern gewählt: Hans Michels Kleinmör, Viktor Boldi Detta, Josef Schaub u. Andreas Stowatsch belde aus Bogarisch, Martin Willkomm Wergiborf und Dr. Max Timisoara.

In den Ausschuss wurden gewählt: Alois Borische Fribisch, Peter Blahmann Großtomisch, Hans Wolf Timisoara und Andreas Giese Zaberlach.

## Die Bakkalaureatsprüfungen im September.

Das Unterrichtsministerium ernannte für die Bakkalaureatsprüfungen 16 Kommissionen, unter anderen auch je eine für Timisoara und Großwardein.

## 800 Tonnen Petroleum fließen ins Meer.

Im Hafen von Konstantinopel sind 800 Tonnen Petroleum, welches für den britischen Dampfer „Orion“ bestimmt war, ins Meer abgefließen. Die Ursache war der Untergang eines Standard Oil Company gehörigen Zisternenbenders.

Das Petroleum verbretete sich rasch an der Wasseroberfläche und verunreinigte das Wasser am Goldenen Horn und weit hinaus ins Marmarameer. Aus diesem Grunde mußten viele Badeanstalten geschlossen werden. Der Fischfang wurde unmöglich gemacht, wodurch großer Schaden verursacht wurde.

## Wieder verursacht Flugzeug-Absturz und den Tod von fünf Menschen.

Bomben. Das zwischen Indien und Australien verkehrende Postflugzeug ist in Ostindien abgestürzt. Ein Knapp hinter dem ersten fliegenden Flugzeug beobachtete, daß zwei Adler um das erste Flugzeug herumflogen und den Adler vom Propeller erfaßt wurde. Dadurch verlor die Maschine das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. 5 Passagiere fanden den Tod. Wäre dieser Vorgang von der zweiten Maschine nicht beobachtet worden, hätte man nie die Absturzursache erfahren.

## MARKTBERICHTE:

**Banater Getreidemarkt.**  
Reinweizen 76er mit 2 Prozent Befehl 340, Reinweizen 78er mit 2 Prozent Befehl 350, Weizen 295, Haberweide 260, Hafer 290, Weizenstrot 310, Banater Kleie 280, Regater Kleie 280, Hirsbirne 530, Bohnen 360, Regater Fuhrmehl 280 Lei per 100 Kilo.

**Banater Viehmarkt.**  
Großmählen: Müller 700, 30—70er 620, 6er 520 Lei per 100 Kilo.

**Budapester Getreidemarkt.**  
Weizen 564, Roggen 500, Braugerste 660, Futtergerste 589, Hafer 591, Mais 543 Lei per 100 Kilo.

**Budapester Viehmarkt.**  
Ungarische Ochsen 10, scheidige 18, ungarische Kühe 12, scheidige 21, Büffel 8, Jungvieh 18, Weindieh 7, Kälber 22, Ferkelschweine 34, englisch getreute 32, Bauernschweine 32, magliche Frischlinge 32 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Abgegeben zu beschaffen, die Geschäftspolitik der Großhändler. Das Geschäft unterliegt die Diskussionen. Die Lage des Banater Marktes und der Banater Wirtschaft bedürfen einer tiefen Analyse. In dem großen Markt, der sich in Timisoara abspielt, haben die Mitsuis wieder einen großen Erfolg erzielt. Sie sind nach wie vor die größte Weltmacht im Osten.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Set; im Belegteil kostet der Quadratzentimeter 8 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 28 Set.

**Titon-Romes** oder sonstigen reparaturfähigen 15-20 HP starken stabilen Motor als Gelegenheitskauf gesucht. Sztarel, Wacoa (Sub. Arab). 678

**Leubenmühlen und Weinpresse** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenmiederlage Weiß u. Götter Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratlanu 30.

**Leichter 2-Spanner-Wagen**, neu, nur etwas benutzt, zu verkaufen in Sangu (Segen-Hau) No. 142. 679

**Achtung Kaufleute!** Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück zu 25 Stückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“. Verlag der „Araber Zeitung“.

**Größeres Haus**, auch für Geschäft etc. geeignet, im Zentrum der Gemeinde Banloc, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei Rudolf Schuster, Banloc (Sub. Timis-Torontal). 1189

**10-15 HP. Stahlmotor**, gebraucht, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Adresse: Josef Heiß, Sanpetru-Nou (Neusantipetru), Sub. Timis-Torontal. 675

Das große **Traumbuch**, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohlig“-Verlag, Arab, Placa Pleban 2.

**Stabenmädchen**, wenn möglich Deutsche, findet sofort oder am 1. Oktober Aufnahme bei Dulpa, Arab, Placa Vihai Ortaqu 2.

**Milchbänder**, in Klein- und Großformat, für Milchbändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**Neues Schweinefleisch** und ein Kufuruzlo-Wein, beide aus Hartholz, zu verkaufen bei Johann Schraut, Remetea-Germana (Röngösch), Sub. Timis-Torontal. 674

**Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine!** Leerdichtiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckererei der „Araber Zeitung“.

**10-15 HP Benzol, Petroleum- oder Gassgas-Motor**, gebraucht, jedoch in gutem betriebsfähigen Zustande, sowie eine Motorachse mit 40-60 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht. Adresse: W. Paul Chababa, Placiac No. 900/3 (Sub. Arab). 1195

**Kostenvoranschläge u. Rechnungen** für Hausmeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größte Betriebe, die mit Tagelöhnern und Lohnarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Set 2 das Stück zu haben in der Buchdruckererei „Araber Zeitung“.

**Beton-Erzeugnisse**, jeder Art wie: Brühlrohre, Kanalrohre, Betonkasser, Brunnenringe, Regenwasserbrunnen, Röhren etc. etc. Schön geputzt in Zementplatten in allen vorstehenden Farben zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei W. Maier, Sandra (Sub. Timis-Torontal).

**Wahl- und Schreibzettel** am billigsten bei Weiß & Götter, Timisoara-Joseffstadt.

**Alles Klebklei** kauft jedes Quantum, die Buchdruckererei der „Araber Zeitung“.

**14-15-jähriges Dienstmädchen**, sowie ein solches, das selbständig kochen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verwaltung unseres Blattes.

**Gelegenheitskauf**  
Die schönsten, besten u. billigsten Kleider kaufen Sie bei  
**Raufmann, Schneidermeister,**  
Kiszarad, am Wochenmarkt  
1184x10 ober Kistenstraße No. 115.

### Neueste Mode im Herbst.

Schnittmuster erhältlich vom Modedesigner Otto Beyer, Leipzig, B. Nr. 72.



**Nachmittagsmantel** aus violetter Dubelina mit Pelzbesatz. Bunter Beher-Schnitt Nr. 28013 für 92, 100 cm Oberweite.  
**Raschelkleid** mit westenartigem Einsatz in Tiefenschepperei. Bunter Beher-Schnitt R

28008 für 88, 96 cm Oberweite.  
**Jugendliches Raschelkleid**, moosartig in einfacher Form. Bunter Beher-Schnitt R 25008 für 84, 92 cm Oberweite.

**DMITRU BANDU, Timisoara**  
Donner Stadt, Str. B. Maganzel Nr. 5. (Quintadigasse)  
Nachschäfen aus reinem Schamotte in größter Auswahl  
schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigsten Preisen.  
Auf Lager: Schamottmehl, Schamotteziegel u. Sparher  
Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x90

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst das  
**Deutsche Volkstam**  
der Jungschweizerischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

**die neue Linie**  
Das Blatt für Menschen von Geschmack  
September: Neue Ausschreibung des 3000 Mark-Erzähler-Wettbewerb. Wolf-gang von Granes. Plagen privat. Ergebnis des Künstler-Wettbewerb: Frau und Schmuck. Rudolf G. Bröding. Frau und Schmuck. Julia Schaffner. Der Dichter als Götter Jakob Schaffner. Klone Einladung auf die Kurische Nehrung. Hausherrin mit Geographen-entwurf. Willi Steinborn. Der Auftrag. 6 Pr. Erzählung. Meda: Neue Herbst- und Wintermodelle  
Verlag Otto Beyer, Leipzig/Berlin. Oberweg für RM 1.-

**RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE**  
Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.  
Mit dem neuen Beiblatt:  
**DER TONWART**  
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.  
MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.-  
Franck'sche Verlagshandlung Stuttgart. ©

**Gnädige Frau!**  
Erlauben Sie, daß wir Ihre g. Aufmerksamkeit auf unseren dieser Tage in der in Arab, Strada Maganzel 11 eröffneten Damen- und Kinderkleider-

**MODESALON**  
lenken. Im Vereine mit meiner Schwester werden wir Ihnen unter absolut sachmäßiger Leitung, auf Grund ausländischer, neuester Modelle, auch die besten An-sprüche befriedigende. Arbeiten liefern. Einkäufe erlauben wir Sie bloß, durch eine Probebestellung sich von unserer vor-zeithaften und künftigen Bedienung zu überzeugen.  
1165x6  
Hochachtungsvoll:  
Witwe Dr. Alexander Wernerz.

**Wir schweißen elektrisch alles!** Stiefelhauptwe en, Dieselmotorylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.  
**Auch an Ort und Stelle.**  
Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten  
Ing. V. Hossu u. Gh. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Heg. Markt.)  
Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Firs'sche Werkstätte.) Telefon 8-12

**Säemaschinen! Trieure!**  
**Milchseparatoren, Rübensneider.**  
**Gäckler! Grasmäher!**  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenmiederlage  
TIMISOARA, IV., Str. Bratlanu (Herrengasse) No. 30



**Briefkasten**  
V. J. 364. Leider ist die Wertverteilung des Pflanzens eine Frage, die auch andere Pflanzensammler Sorge macht. Wie Sie an einer anderen Stelle unseres Blattes sehen, bietet man in Uibar 25 Set pro Kilogramm. Wenden Sie sich an Herrn Um-stätter Neupetsch (Vercul-nou, Sub. Timis) vielleicht kann er Ihnen mehr darüber schreiben.

Josef C-n, Söega. Durch den Biss eines tollwutkranken Hundes kann wohl auch eine Frau wutkrank werden. Daß aber dann durch die Milch der wutkranken Kuh die Wutkrankheit auf den Menschen übertragen wird, ist unrichtig. Die Milch ist nicht ansteckend.

W. R. Dörrin. Was zur Aufklärung unseres Volkes und zur Charakterisierung dieser Ruben geeignet ist, verdämen wir nicht. Lassen aber sehr vieles unkritisch, da unser Blatt nicht Raum genug hat, um all den Unsinn zu fassen, den diese Erneuerer durch Worte und Taten begehen. Nehmen Sie nur als Beispiel den kurzen Auftrag eines „Lagerführers“ in der „Extraste“ an die Kameraden und Kameradinnen, sich an dem Begräbnis einer Kameradin zu beteiligen. Der Aufruf endet mit „Gieg Heil“. Daran sehen Sie die Unwissenheit dieser Gesellen. Sie haben gewisse Proben aufgeschnappt, ohne zu wissen, wann u. wie sie angewendet werden sollen. Die Beerdigung eines Mädchens ist dem Lager-buben daselbe, als wenn er Lebende begräbt u. er brüllt sein „Gieg-Heil.“ — Man muß sie auslaufen lassen! An Parteistuer fließt kaum mehr etwas ein und da werden sie zerfallen. Sie und da vertritt sich wohl noch ein Vetter vom Lande in ihre Hude, der Auskunft verlangt. Der schaut aber auch dann, wie er wieder hinauskommt, denn 6-7 von diesen „Führern“ fleh-heulen über ihn her und suchen ihm einzureden, daß er zur „Erneuerung“ des Deutschtums spenden muß. Raum ist der „freiwillige“ Spenden bei der Türe draußen, teilen die „Erneuerer“ den zur „Erneuerung“ des deutschen Volkes“ herausgelockten Betrag unter sich und streben stiefelblank einer Kneipe zu, um sich zu „erneuern“. — Die schäbige Tagelöh-herlichkeit wird bald ein Ende nehmen. Die Nazis werden ins Nichts versinken und die sogenannte Deutsche Volkspartei wird absterben, ehe sie überhaupt gelebt hat.



**Lustige Ecke**  
Geanter vom Hof.  
In Birmingham im Staate Alabama er-schien ein Paar zu Pferd im Standedamt und verlangte, auch so getraut zu werden. Der Beamte verweigerte die Trauung und ließ die Deutschen verhaften.  
Warum? Nach der Eheschließung muß ja doch immer einer vom hohen Hof herunter: entweder sitzt er nicht mehr fest im Sattel, oder sie verliert die Zügel aus der Hand.  
Aus der Schule.  
„Es gibt Koptastanien und ehbare Rastanien,“ erklärt der Lehrer in der Naturge-schichtsstunde. „Wer weiß etwas Ähn-liches?“  
„Die Hof-Koppel, Herr Lehrer.“  
Vorfall.  
„Ich wohne jetzt bei einem Schneid-meister, der zwei reizende Töchter hat!“  
„Da laß dich nur nicht einfallen!“  
Des Sägers.  
Waher nimmt sein Söhnen mit auf die Jagd. Als er Schuß auf Schuß erfolglos hinaus feuert, fragt ihn der Kleine: „Wa-da, wie oft muß man schießen, bis ein Hase stumft?“  
In der Schule.  
„Du hast ja ein jammervolles Gebäch-nis, Konrad, wie kannst du nur immer bei-nen Federhalter vergessen! Was würdest du von einem Soldaten denken, der ohne Gewehr in den Krieg zieht?“  
„Daß er Offizier ist!“